

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Ultenstätt-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Verkauf wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.00 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamzeile 45 Goldpfennige. Bei Abnahme von 1000 Exemplaren 50% Rabatt. Die Postzeitung des Reiches ist gesetzlich genehmigt. Betriebsleitung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Jr. 160 | Altensteig, Dienstag den 13. Juli | 1926

Erwerbslosigkeit und Notstandsmaßnahmen

Das Reich hat den Finanzministern der Länder ein Notstandsprogramm entwickeln lassen, dem man eine gewisse Festigkeit nicht abprechen kann. Wer freilich erwartet hat, daß die Forderungen des Sozialen Ausschusses, die vor einigen Wochen dem Reichstag zugeleitet wurden, restlos erfüllt würden, der wird sich enttäuscht sehen. Aber diese Hoffnung konnte wohl nur ein Optimist haben, der von wirtschaftlichen Dingen keine Ahnung hat. Man kann naturgemäß eine Volkswirtschaft, die einen verlorenen Krieg und eine Inflation von ungeahnten Ausmaßen hinter sich hat, nicht mit einem Schlage so einstellen, daß sie aller Erwerbslosennot ein Ende macht. Denn trotz aller Scheinblüten, die die Inflation in fast allen deutschen Industriezweigen zeitigte, ist unsere Wirtschaft, als Ganzes gesehen, doch außerordentlich stark geschwächt worden. Soweit das Betriebskapital noch nicht verloren gegangen ist, leiden die verschiedenen Produktionszweige unter der Abflaktrise in der in der ganzen Welt. In zahlreichen Industrien ist aber das Anlagekapital in den vorausgegangenen zehn Jahren, in denen vielfach keine Reparaturen, keine Modernisierungen vorgenommen werden konnten, in denen der Rationalisierungsprozeß, wie ihn beispielsweise Amerika in vorbildlichem Maße betrieben hat, aus naheliegenden Gründen unterbleiben mußte, stark entwertet worden. Sie konnten mit anderen Ländern, die technisch auf der Höhe der Zeit geblieben waren, nicht mehr konkurrieren. Die hierdurch erforderliche Umstellung ist noch längst nicht beendet, und bevor das nicht der Fall ist, werden diese Zweige des deutschen Wirtschaftslebens auf dem Weltmarkt auch nicht wettbewerbsfähig sein. Die natürliche Folge davon ist aber die geringere Beschäftigung der deutschen Wirtschaft und Erwerbslosigkeit breiter Massen.

Selbstverständlich muß alles getan werden, um dieser Erwerbslosigkeit nach Möglichkeit zu begegnen. Allerdings muß man sich auch darüber klar sein, daß ein plötzlicher Umkehrpunkt mit staatlichen Mitteln nicht zu schaffen ist. Deutschland hatte ja, wenn man die Dinge einmal nüchtern abwägt, im wirtschaftlichen Sinne auch vor dem Kriege schon eine Erwerbslosigkeit großen Stils. Damals wurden durch den Heeresdienst allein rund 800 000 Menschen im besten Mannesalter dem Wirtschaftsprozeß entzogen, zu denen noch die „Kerlearmee der Wirtschaft“, die zwischen 200 und 250 000 Arbeitslosen schwankte, hinzuzurechnen ist. Das reiche Vorkriegs-Deutschland konnte sich die wirtschaftliche Unfähigkeit von 800 000 Leuten leisten, das Deutschland nach dem Kriege steht nun vor dem Problem, wie es einem Arbeitslosenheer, das um diese Ziffer noch vermehrt werden ist, Beschäftigung und Brot beschaffen kann. Denn es ist auf die Dauer ein untertäglicher Zustand, daß der Wirtschaft monatlich weit über 100 Millionen Mark für Erwerbslosenunterstützung entzogen werden, ohne daß dafür greifbare Gegenwerte entstehen.

Die Schwierigkeit ist aber die: Wie sind die Erwerbslosen wieder in den Produktionsprozeß so einzuschalten, daß der größtmögliche Nutzen dabei erzielt wird? Nur ein völliger Konjunkturaufschwung in der Weltwirtschaft, der Deutschland neue Absatzmärkte eröffnet, kann hier dauernde Besserung bringen. In der Zwischenzeit wird es aber möglich sein, durch Schaffung von produktiven Anlagen, die mit staatlichen Mitteln hergestellt werden, wenigstens einen Teil der Arbeitslosen eine Beschäftigung von längerer Dauer zu geben. Gewiß, die Mittel der öffentlichen Kassen sind außerordentlich knapp, und sie werden nach Möglichkeit noch weiter eingeschränkt werden müssen, wenn der deutsche Steuerzahler nicht über Gebühr angespannt werden soll. Dennoch aber gibt es Möglichkeiten, die voll ausgeschöpft werden müssen, und den richtigen Weg dazu hat das Reich am Donnerstag gegeben.

Der Hebel muß vor allem bei den sogenannten Schlüsselindustrien (Kohle, Eisen, Baugewerbe) angelegt werden. Die 50 Millionen Mark-Anleihe, die das Reich der Reichsbahn-Gesellschaft für den weiteren Ausbau ihres Schienenetzes geben will, wird in erster Linie natürlich den großen Bahnbauwerken usw. zugute kommen. Außerdem gehören aber zum Bau einer Eisenbahnstrecke noch umfangreiche Erdarbeiten, die zweifellos die Beschäftigung zahlreicher Erwerbsloser auf längere Zeit gestatten, ohne daß größere Summen in Produktionsmitteln anzulegen sind. Ähnliches gilt auch für den Ausbau des Wasserstraßennetzes, wofür in erster Linie wohl das Reststück des Mitteldeutschen Kanals in Frage kommen dürfte. Auch hier wird bei zweckentsprechender

Graf Zeppelin ruft:

„Mein Werk ist euer Erbe!
Verwaltet es! Erhaltet es!“



Beiträge für die Zeppelin-Erbespende nimmt entgegen der Deutschesches. Wo ein solcher nicht vorhanden ist, zahlt man ein bei den öffentlichen Kassen, Banken oder auf Postfachkonto Stuttgart 5844

der Verwendung der Gelder einige Jahre hindurch für Zehntausende von Erwerbslosen Arbeit zu schaffen sein, ohne daß allzu viel Kapital durch Beschaffung von Maschinen usw. festgelegt werden muß. Wenn es auch für Länder und Kommunen naturgemäß schwieriger ist, produktive Anlagemöglichkeiten zu finden, so stehen doch auch hier Mittel und Wege zur Verfügung, um Beschäftigung in größerem Umfange zu schaffen. Vor allem bedarf der Baumarkt nach dem Rückschlag, den er im Frühjahr dieses Jahres erlitten hat, dringend einer Neubelebung. Bei der gegenwärtigen Lage der deutschen Geldmärkte wären zweifellos Anleihen in gewissem Umfange aufzunehmen, die von den Ländern und Gemeinden dann als erste Hypotheken weitergeben werden könnten. Gerade das Gebiet des Wohnungsbaues bedarf bei der steigenden Kostlage auf diesem Gebiet einer besonders pfinglichen Behandlung und erhöhter Aufmerksamkeit. Denn wenn wir in Deutschland nicht dahin kommen, daß jährlich mindestens 150—180 000 Wohnungen neu hergestellt werden, ist an eine Beseitigung dieser Katastrophe auf absehbare Zeit nicht zu denken. Gerade hier wäre aber auch die Gewähr gegeben, daß die Mittel nicht nur produktiv angelegt werden, sondern sich auch sozial im besten Sinne auswirken. Man würde damit nicht nur der Erwerbslosigkeit steuern, sondern auch dem Notstand, den die heranwachsende Generation am härtesten empfindet.

Neues vom Tage

Reichsanzeiger Marx an die deutsche Jugend

Köln, 12. Juli. Bei Abschluß der leichtathletischen Wettkämpfe hielt Reichsanzeiger Marx eine Rede, in der er die herzlichsten Grüße des Reichspräsidenten übermittelte. „Der Herr Reichspräsident sagte mir, nach all den diesen aufregenden Tagen, die wir in Berlin erlebt haben, wäre es für uns eine besonders große Freude, einmal wieder an den Rhein zu gehen, um sich vom rheinischen Frohsinn wieder neue Kraft und neue Freude für die schwere Pflichtenfüllung zu holen. Ich kehre von hier nach Berlin zurück in der Überzeugung, es soll mir keiner mehr, weder in Berlin noch sonstwo im deutschen Lande, von Pessimismus und Nihilismus sprechen. Frohen Herzens gehe ich von hier weg. Wir haben schwere Jahre hinter uns, schwere Sorgen der Gegenwart liegen auf uns, aber die Zukunft erstrahlt in schönem Licht. Wir haben eine Jugend, auf die wir uns verlassen können. Der deutsche Name gewinnt von Tag zu Tag mehr an Ansehen und Achtung in der ganzen Welt, der auf dem Rufe des deutschen Volkes lag, hat sich zerstreut. Abgesehen von vielen anderen sind namentlich in den letzten Wochen und Monaten unsere Sportsleute dabei, den Ruhm Deutschlands im edlen Sport der Leibesübungen im schönsten Sinne des Wortes im Auslande zu heben. Allen sei Dank, die mitgewirkt haben, im Auslande den Gedanken zu vertiefen, es lebt noch das alte, treue, gute, kräftige, gesunde ideale deutsche Volk. Es ist nicht nieder zu kriegen, gottseidank, die Welt hat es nötig. Die deutsche Nation hat eine Pflicht zu erfüllen, namentlich im Herzen Europas bei ihrer ganzen eigentümlichen Lage. Wir, die wir die schönen früheren Jahre erlebt, die trauernden Herzens die unseligen Jahre des Weltkrieges durchlebt haben, wir sehen jetzt hoffnungsvoll und freudig unsere Jugend dastehen, die nicht mehr irgendwie durch soziale, wirtschaftliche und Standesunterschiede voneinander getrennt sind, sondern einzig, die Gesundheitspflege, den Sport zu üben. Alles tritt zurück, und hier wo die Sieger der letzten Tage vor uns stehen, hier wollen wir ihnen herzlich danken, daß sie uns wieder Mut angeflößt, daß sie uns ein Beispiel darbieten, das, hoffen

wir, gute Früchte bringt. Ich glaube, ich darf Sie alle in dieser zahlreichen Versammlung bitten, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere deutsche Jugend lebe hoch!“

Die Errichtung des Ehrenmals

Weimar, 12. Juli. Der Ausschuß zur Vorbereitung der Errichtung eines Ehrenmals für die im Weltkrieg Gefallenen hielt am Ende seiner Befähigungsreise in Weimar unter Vorsitz des Reichsministers des Innern eine abschließende Sitzung ab. Die Reise hatte den Ausschuß vom Rhein über die Wesergegend bei Höxter und Kintken, nach Goslar, Eisenach, Koburg, Augustsburg und Berla bei Weimar geführt. Jede einzelne der beabsichtigten Gegenden wies starke Momente zugunsten einer Heldenehrung auf. Nach sorgfältiger Prüfung aller Projekte kam der Ausschuß zu folgendem Entschluß: Als Ehrung für die gefallenen Helden des Weltkrieges schlägt der Ausschuß in erster Linie einen Ehrenhain im Herzen Deutschlands, wie er in der Gegend von Berla bei Weimar gegeben ist, vor. Daneben wurde von gewichtigen Stimmen auch das Projekt der Totentafel von Lorch im Rhein für eine würdige Form der Heldenehrung gehalten. Es handelt sich hier nur um einen Vorschlag des Reichsratsausschusses, über den das Reichskabinett zu entscheiden haben wird.

Enthüllung des Andreas Hofers-Denkmal in Kufstein

Kufstein, 12. Juli. Am Sonntag wurde hier das Andreas Hofers-Denkmal enthüllt. Die Feier gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung für Südtirol, zugleich aber auch für den deutsch-österreichischen Anschlußgedanken. Aus allen Teilen Oesterreichs, namentlich aus Bayern und dem gesamten Deutschen Reich, waren schätzungsweise 10 000 Gäste mit Sonderzügen eingetroffen. Die österreichische Regierung war durch den Landwirtschaftsminister Dr. Thalner vertreten. Landesoberhauptmann Dr. Stumpf gab in seiner Welherede der Hoffnung Ausdruck, daß auch für Südtirol die Stunde kommen möge, wo es über die Bergespitzen hinausleuchte, über die entfernten deutschen Lande in das weite heilige deutsche Land. Das Denkmal zeigt die bekannte Figur Andreas Hofers in Ueberlebensgröße. General von Boeg legte im Namen der deutschen Armee einen Kranz am Denkmal nieder. Nach der Enthüllung formierten sich die Vereine zu einem Festzuge durch die Stadt, der ein farbenprächtiges Bild bot und über eine Stunde dauerte. Das Telegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg hat folgenden Wortlaut: „In dem feierlichen Augenblick, wo an der Grenzmark Tirols die Hülle vom Denkmal Andreas Hofers fällt, folge ich dem Buge unseres Herzens, Ihnen, hochverehrter Herr Reichspräsident, davon Kenntnis zu geben, und namens der Stadt Kufstein Ihnen die ehrfurchtsvollsten Grüße mit dem Gelübnis der Treue zum deutschen Brudervolke zu entbieten. Hier an der Schwelle des Deutschen Reiches empfinden wir die Trennung unseres Volkes täglich aufs Neue. Möge der Geist Andreas Hofers die Heimatliebe in allen deutschen Herzen stärken, damit sie zur einigenden Kraft des großen deutschen Vaterlandes werde.“

Hindenburg und Coolidge

Berlin, 12. Juli. Anlässlich des Festes der 150. Wiederkehr des amerikanischen Unabhängigkeitstages hat zwischen dem Reichspräsidenten und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten folgender Telegrammwechsel stattgefunden: „Zur 150. Wiederkehr des Tages, an dem die Vereinigten Staaten von Amerika ihr staatliches Leben begannen, beehre ich mich, Ihnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volke meine und des deutschen Volkes aufrichtigste Glückwünsche auszusprechen. gez. von Hindenburg, deutscher Reichspräsident.“ Die Antwort des amerikanischen Präsidenten lautet: „Ein Erzellenz beehre ich mich, meinen und meiner Landsleute wärmsten Dank für die Glückwünsche auszusprechen, die mir aufrichtig begrüßt haben. gez. Calvin Coolidge.“

Ankunft Amundsens in Bergen

Bergen, 12. Juli. Heute vormittag ist Roald Amundsen mit seinen Begleitern an der Nordpolfahrt hier mit dem Dampfer „Bergensfjord“ eingetroffen. Er wurde mit großen Feierlichkeiten empfangen.

General Da Costa auf dem Wege in die Verbannung

Lissabon, 12. Juli. Montag vormittag ist der Kreuzer „Carvalho Branco“ in See gegangen. Das Schiff bringt Portugals Diktator, General Gomez Da Costa, nach Angra auf den Azoren in die Verbannung.

Mahnwachen zur Stützung des belgischen Franken

Brüssel, 12. Juli. Der Ministerrat prüfte heute die Finanz- und die Währungsfrage und beschloß, daß der Finanzminister am Abend Vertreter der Nationalbank und der Privatbanken zu sich berufen solle, um mit ihnen zusammen

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 13. Juli 1926.

unverzüglich Maßnahmen zum Schutze des Franken zu ergreifen. Ein ständiger Ausschuss für die Währungskontrolle wird heute eingesetzt werden.

Die Regierung wird morgen dem Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen, in dem dem König für die Dauer von 6 Monaten die nötigen Vollmachten erteilt werden, um alle Fragen zu regeln, die sich auf den Banknotenumsatz, Anleihen, Lebensmittelversorgung, sowie auf die Organisation der Amortisationskasse und die an sie einzuzahlenden Summen beziehen.

Der Finanzminister ist beauftragt worden, Maßnahmen zur Herabsetzung des Verbrauchs aller Luxusgegenstände zu treffen. Die Eisenbahngütertarife werden um 10 Prozent erhöht werden und die Sondertarife um rund 20 Prozent.

Zur Explosionskatastrophe in Amerika

Dover (New-Jersey), 12. Juli. Die in dem Munitionsdepot herrschende Feuersbrunst hat infolge eines Wechsels der Windrichtung ein bisher verjährt gebliebenes Sprengstofflager ergriffen. Auch die Munitionsbestände dieses Lagers gingen infolgedessen in die Luft. 14 weitere Sprengstofflager sollen stark gefährdet sein. Nach den letzten Meldungen sind bisher 17 Tote geborgen worden.

Ohne auf die Gefahr zu achten, die ihnen durch die Granatenerplosionen drohte, haben Liebe, wie berichtet wird, die Hausräume nach Wertgegenständen durchsucht, Behälter erbrochen und sich Habeligkeiten des Lagerpersonals angeeignet.

Dover, 12. Juli. Nach den im Laufe der Nacht gemachten Feststellungen sind von der Besatzung des explodierten Marinearsenals fast 2000 Leute getötet und zwischen 50 und 200 verwundet worden, während 20 noch vermisst werden. Dort, wo sich das Hauptgebäude des Munitionsmagazins befand, ist jetzt ein Trichter von 100 Fuß Breite und 30 Fuß Tiefe. 200 von den Gebäuden innerhalb des Areals sind zerstört. Die Zerstörungszone bedeckt einen Kreis von 15 Meilen Radius. Die ersten Schätzungen über den Sachschaden rechnen mit ungefähr 85 Millionen Dollar.

Revolution in Albanien?

Berlin, 12. Juli. Nach einer Morgenblattmeldung aus Rom zufolge ist in Albanien Revolution ausgebrochen. Ahmed Zogu hat die Regierungstruppen aus dem Militärbezirk Dibra zurückgenommen und setzt die Hafenstädte Barona und Durazzo in Verteidigungsstand. Italienische Marineverbände sind im Einverständnis mit der albanischen Regierung in Durazzo gelandet. Der italienische Minister hat die Entsendung drei weiterer Kriegsschiffe nach Albanien beschloffen.

Das Ermächtigungsgesetz für Calaux

Paris, 12. Juli. Der Gesetzentwurf, den Finanzminister Calaux in der Kammer eingebracht hat, besteht aus einem rüchigen Artikel, der eine Ermächtigung der Regierung vorsieht, durch Dekrete die Maßnahmen zur Wiederherstellung des Budgetgleichgewichtes und zur Durchführung der Währungsstabilisierung zu ergreifen. Dem Entwurf ist eine Anlage beigegeben, in welcher zur Wiederherstellung des Budgetgleichgewichtes eine Reihe von Maßnahmen vorgesehen sind. Was das Schamot betrifft, so verlangt der Finanzminister die Ermächtigung zur Schaffung einer Verwaltungskasse für die Bots der nationalen Verteidigung.

Der „Potemkin“-Film verboten

Berlin, 12. Juli. In einem neuen Verfahren hat die Film-Überprüfungsstelle auf Antrag mehrerer Länder ein allgemeines Verbot gegen die Aufführung des „Potemkin“-Films erlassen.

Bezirkschulerversammlung. Unter dem Vorsitz von Schulrat Schott fand gestern hier im Gemeindehaus die jährliche Bezirkschulerversammlung des Schulbezirks Nagold 1 statt. Außer den pflichtmäßig anwesenden Lehrern konnte der Vorsitzende noch eine schöne Zahl von Gästen begrüßen, darunter die Herren Oberamtmann Baitinger und Oberamtsarzt Dr. Suwald. Der Vorsitzende erstattete zuerst den Schulbericht. Daraus ist zu entnehmen, daß der Bezirk heute 4463 Schüler zählt, 2083 Knaben und 2380 Mädchen. Interessant war der Vergleich mit der Zahl vor 10 Jahren, im Jahr 1916. Damals betrug die Gesamtschülerzahl des Bezirks 7217. Das bedeutet also eine Abnahme von etwa 40 Prozent. 1916 kamen durchschnittlich 51 Schüler auf einen Lehrer, 1926 noch 35. Dies ist jedoch eine vorübergehende Erscheinung und der größte Tiefstand erscheint heuer erreicht sein. Dies zeigen deutlich die Zahlen der zur schulärztlichen Untersuchung kommenden Schüler. Es sind dies die Klassen 1, 4, 7. Da ergibt sich folgendes Bild: in 1 sind es 863, in 4 428, in 7 788 Schüler. Das achte Schuljahr konnte im ganzen Bezirk leider noch nirgends durchgeführt werden, da unsere Schulen immer noch im Zeichen des Abbaues stehen. Jiemlich groß waren nach dem Bericht auch die Veränderungen im Lehrpersonal des Bezirks. Nach dem Vorsitzenden sprach der Schulrat, Oberamtsarzt Dr. Suwald, über Krankheiten im Schulalter. Der Vortrag wurde von der Versammlung mit Interesse und Dankbarkeit aufgenommen. Eine kurze Besprechung schloß sich an, die hauptsächlich drei Dinge berührt: Anknüpfend an die Feststellung des Schulrates, daß die so häufig bei Schülern beobachtete Uebermüdung nicht durch die Schule, sondern in den meisten Fällen durch häusliche Ueberlastung und mangelnden Schlaf verursacht werde, wurde von verschiedenen Seiten aus der Versammlung heraus der Wunsch geäußert, die Eltern möchten in diesem Punkte mitwirken und vor allen Dingen dafür sorgen, daß die Kinder genügend schlafen können, indem sie dieselben bei Zeiten zu Bett bringen, dann werde diese Erscheinung immer mehr verschwinden. Sodann wurde der Wunsch laut, die Volksschule möge mit der Einrichtung der Kurzstunden, mit der an den höheren Schulen da und dort Versuche gemacht werden, verschont bleiben, aus gesundheitlichen und schulpraktischen Gründen. Zum dritten wurde noch die Frage des achten Schuljahres aufgeworfen und gefragt, ob, besonders auf dem Land, die Kosten seiner Einführung tatsächlich so groß sein könnten, daß sie ein Hindernis bilden für seine Einführung. Ein großer und mit viel Liebe ausgearbeiteter Vortrag von Rektor Riefner-Nagold über das Bildungsproblem führte zu den theoretischen Grundlagen der Schularbeit und wurde mit Beifall aufgenommen. Nach einem Bericht über die Lehrerschaftsgesellschaft fand noch die Wahl des Schulkammerers des Bezirks statt, der für den nach Stuttgart versetzten Oberlehrer Breitsing zu wählen war. Gewählt wurde Hauptlehrer Hagenlocher, Ebershardt. Dann konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

Die Stadtkapelle Altensteig errang auf dem Süddeutschen Musikfest in Gmünd, an welchem 106 Musikkapellen aus Württemberg, Baden und Bayern teilnahmen, einen 11a-Preis in der Mittelstufe (ein 1a-Preis wurde in dieser Stufe nicht vergeben). Auch dieser Erfolg ist ein erfreuliches Zeichen der Entwicklung unserer Stadtkapelle, zu

dem sie zu beglückwünschen ist. Die preisgekrönte Kapelle konzertierte auf ihrer Heimreise vor dem Postamt in Schorndorf und vor der Wohnung des Oberpostmeisters Hartmann, der unlängst von hier dorthin übersiedelte und bereitete damit, wie uns aus Schorndorf mitgeteilt wird, große Freude.

Unfall. An der Kronenecke ereignete sich heute morgen ein Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern. Als der verk. Raler Löffel mit seinem Fahrrad von seiner Wohnung beim Schlachthaus zu seiner Arbeitsstätte fahren wollte und bei der Krone die Straße herausfuhr, fuhr ein Radfahrer aus Spielberg die Spielberger Straße herunter und in das Rad des Löffel hinein. Löffel stürzte ab, war zunächst befinnungslos und mußte in seine Wohnung gebracht werden. Der Radfahrer aus Spielberg erlitt dagegen nur leichtere Verletzungen und machte sich schnell davon.

Staatspolitische Schulungswochen. Die Reichszentrale für Heimatdienst, der die sachliche Aufklärung über außenpolitische, wirtschaftspolitische, soziale und kulturelle Fragen obliegt, und zwar nicht im Geiste einzelner Parteien, sondern vom Standpunkt des Staatsorganes, hat für dieses Jahr wieder zwei staatspolitische Schulungswochen angelegt. Die Norddeutsche Woche findet in Hörter a. d. Weser vom 22. bis 31. Juli und die Süddeutsche Woche vom 1. bis 7. Aug. in Maulbronn statt. Der Zweck dieser Tagungen besteht darin, vor einem auserwählten Kreis zukünftiger Hilfsarbeiter die Probleme der Gegenwart in unvoreingenommener und umfassender Betrachtung behandeln zu lassen.

Die Erwerbslosigkeit in der zweiten Julihälfte. In der zweiten Julihälfte ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger im Reich von 1 419 234 auf 1 409 724 gesunken, die der weiblichen von 330 775 auf 332 843 gestiegen. Insgesamt hat eine Abnahme von 1 750 000 auf 1 742 567, d. h. um 0,4 Prozent stattgefunden.

Calw, 11. Juli. (Eine Kindsmörderin.) Die 23 Jahre alte ledige Emma Bodemer von hier, seit einigen Monaten in Stammheim wohnhaft, hat Ende Juni d. J. abseits des Weges Calw-Stammheim auf einem Heuhaufen ein Kind geboren. Sofort nach der Geburt des Kindes machte sie sich auf den Weg und begrub das Kind bei lebendigem Leib in der Nähe im Wald. Anscheinend durch eine namenlose Anzeige bekam das Landjägerstationskommando Kenntnis von der Sache und schritt letzter Tage zur Verhaftung der entmenschten Kindsmutter, die nach ihrer Einlieferung ins Amtsgerichtsgefängnis alles zugab. Sie will das Kind wieder ausgegraben und in den Schlittenhock geworfen haben. Die Bodemer ging tags darauf wie sonst wieder ins Geschäft, mußte aber jetzt, wie man hört, aus dem Gefängnis in das Bezirkskrankenhaus überführt werden, wo sie an den Folgen ihres leichtsinnigen Handelns schwer darniederliegt.

Birkenfeld, 10. Juli. (Wilderei.) Am Sonntag hat Jagdaufsicher Knörzer in Birkenfeld den Goldarbeiter Th. Ig beim Wildern erwischt. Ig wurde festgenommen und an das Amtsgericht Forzheim eingeliefert.

Herrenberg, 12. Juli. (Tot aufgefunden.) Kürzlich wurde gemeldet, daß ein hiesiges Mädchen, Johanna Müller, von Waiblingen aus vermisst werde. Am Samstag wurde nun der Leichnam des Mädchens im Keder aufgefunden.

Mönchsberg, O.A. Herrenberg, 12. Juli. Auf dem Festplatz des aussichtreichen Grafenberg am Rande des Schönbuchs fand gestern nachmittag eine Zusammenkunft ehemaliger Olgagrenadiere aus dem Bezirk Herrenberg statt. Der Vorsitzende der Bezirksgruppe Herren-

Die köstliche Perle

Original-Roman von Karl Schilling

26) (Nachdruck verboten.)

Totenblau stand Theosine da. Alles Blut schien ihr aus dem Antlitz gewichen zu sein. Ihre Schritte wankten, als sie auf ihn zutrat. Eine Träne wollte sich in ihre Augen drängen. Sie schluckte, zweimal, dreimal — dann war sie wieder die Alte, die Feste, die Kühle.

„Theodor! Ich vertraue dir. Du bist ein ehrlicher Mensch. Sprich: Hast du jenes Mädchen lieb?“

Sofort schwand bei diesem guten Worte der Zorn aus seinem Herzen. Eine große Traurigkeit bemächtigte sich seiner.

Er nickte mit dem Kopfe.

„Ja, Theosine!“

Sie wurde bleich, abwendend. Ihre Augen bligten streng und kalt.

„Lieber als mich?“

Er zögerte.

Man sah es seiner wogenden Brust, seinen flackernden Augen, seinen zitternden Lippen an, wie es in ihm kämpfte und drängte. Endlich entgegnete er tonlos:

„Ja, Theosine, ... lieber als dich. Aber ich bin ein Mann und werde durch eiserne Willenskraft über diese Leidenschaft hinwegkommen. Das nimm als heilige Versicherung, es ist kein Wort über unsere Lippen gekommen, das nicht vor Gott, vor allen guten Menschen und vor dir, meiner Braut bestehen könnte.“

Theosine hatte sich langsam zur Seite gewandt. Halsner konnte nur ihr Profil sehen, aber fast erschrak er, so ähnelte es im selben Momente dem ihrer Mutter.

Ein langes, danges Schweigen.

„Theosine verzweifel und glaube an mich!“ Bittend streckte er die Hand aus.

Sie antwortete nicht.

Und wieder das nerventörende lange Schweigen.

Noch einmal erhob er die Frage, und ein Ton der alten guten Vertraulichkeit gab ihm Wärme und Liebe.

„Theosine, hast du Vertrauen zu mir und meiner Mannesehre?“

Keine Antwort.

Da ging ein schmerzliches Zucken über sein Gesicht. Er blinnte nieder auf seine Hand. Dort prangte der Diamanterring, das Zeichen seiner Verlobung mit Theosine.

Ein wildes Toben durchwogte ihn. Zum dritten Male fragte er:

„Theosine, um Gott, kannst du mir nicht vertrauen? Glaubst du noch an meine Ehre und Treue?“

Abermals keine Antwort.

Da trat ein Bild wieder den schmalen goldenen Reif.

Langsam, ganz langsam zog er ihn ab.

Run legte er ihn auf die Matte des Tisches. Ein schwaches Klirren, als spränge in einem feinen Instrumente leise eine Saite.

Dann wandte er sich zum Gehen.

Niemand hielt ihn; niemand rief ihn zurück. —

Die Diensthöten mußten gelauscht haben, oder war es Zufall, daß er auf dem Korridor allein blieb?

Mechanisch ergrieff er seinen Mantel, mechanisch zog er ihn an. Niemand kam ihm zur Hilfe. Run stieg er die Treppe hinab, milde, langsam. Verirrten sich seine Gedanken, war das Leben ein Traum?“

Er durchschritt die Straßen. Alles wie sonst: hohe glitzernde Schaufenster, schwangende, gepuhte Damen, hier geschäftstreibige Diener, dort ein paar Rodestuffer, an der Wegkreuzung wie ein ehernes Standbild der dienthuende Wachbeamte, Karossen, Lastwagen, ein Offizier zu Pferde — Lachen, Rufen, Pfeifen, Wogen und Haften.

Vor einer Buchhandlung blieb Halsner stehen: Es war ein Antiquariat. Wohl lasen seine Augen die Titel der ausgestellten Werke, aber sein Geist verstand nichts davon.

Jetzt fuhr er mit seiner linken Hand über das Antlitz. Die kranke Scheibe des hohen Fensters spiegelte das Bild wieder.

Er erschrak. Seine Hand! Ach so, das helle Ausleuchten fehlte, das schöne funkelnde Licht des Brillants, das seine Klüftlerfreude so manchem entzück!

Der Ring, der Brillant! „Entlobt!“ Unwillkürlich murmelten seine Lippen das Wort.

Erschrocken schaute er sich um. Nein, niemand hatte den schrecklichen Klang gelauscht!

Scharf und quälend bohrte sich das Wort in sein Herz. Die ringlose Hand, er vermochte, er konnte sie nicht mehr sehen. Schnell zog er den Glacehandschuh darüber. Wie häßlich kalt legte es sich über seine fiebernde Haut.

„Entlobt!“ Es war, als habe sein reiches Wissen heute nur für dieses Wort Platz, als wolle er alle Lebenskraft aus ihm ziehen.

Er wußte selbst nicht, wann und wie er heimgekommen war. Er verspürte keinen Hunger, kein Verlangen nach irgend etwas.

Dann legte er sich auf den Divan. Seine Schläfen hämmerten. Sein Drud lagerte in seinem Hinterkopf.

Endlich dämmerte er ein. Aber es war kein wohnstünder, erquickender Schlaf. Es war ein dumpfes Hinbrüten, ein traumverlorenes Hinqualen.

Um drei Uhr erwachte er.

Ein Klopfen an seiner Tür hatte ihn aufgeschreckt. Seine Wirtin.

„Herr Kommerzienrat habe sich in einer dringlichen Angelegenheit für halb vier Uhr angemeldet. Herr Doktor werde gebeten, ihn hier zu erwarten.“

„Herr Kommerzienrat? Gut! Ich stehe ihm zur Verfügung!“

„Schön, Herr Doktor. Sonst noch einen Wunsch?“

„Nein, danke!“

Der Kommerzienrat? Was wollte der noch von ihm? Ihn zur Rede setzen? Ihm das zur Heidelberger Klinik bewilligte Kapital wieder abfragen? Nun das erledigte sich doch mit der aufgehobenen Verlobung von selbst! Das bedurfte doch keiner Erörterung!

(Fortsetzung folgt.)



berg der Vereinigung ehemaliger Olgagrenadiere, Schultheiß Reichert-Haslach, sowie Schultheiß Schneider-Münchenberg und Schultheiß Mater-Gültstein hielten Begrüßungsansprachen. Oberleutnant v. Halbenwang, der Vorsitzende der gesamten Vereinigung wies mit zündenden Worten auf den in der Olgavereinigung lebenden sozialen Gedanken hin. Hausmeister Sauer, Tübingen, überbrachte die Grüße der zahlreich anwesenden Tübinger Kameraden. Generalleutnant v. Brand, Tübingen, gedachte der Gefallenen. Alle Ansprachen betonten die Notwendigkeit der Kameradschaftspflege als Mittel zur Einigkeit und zum Wiederaufbau des Vaterlandes. Musik und Gesang belebten die Feste, die sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestaltete.

Stuttgart, 12. Juli. (Aus der Kommunistischen Partei.) Die „Schwäbische Tagwacht“ veröffentlicht einen Situationsbericht über die innerpolitischen Vorgänge bei der kommunistischen Partei in Württemberg. Das Blatt kommt zu u. a. zu folgenden Feststellungen: Nach Ansicht der Parteileitung ist die kommunistische Partei in Württemberg weder politisch noch organisatorisch ein selbständiger Körper. Die Organisationsform stößt auf starken Widerstand. Eine Reihe kommunistischer Gemeinderäte ist korumpiert. Die Parteileitung ist täglich den Angriffen von Seiten der Parteimitglieder ausgesetzt. Dem Abg. Brönne wird vorgehalten, daß er im Landtag Anträge gemeinsam mit Fraktionen der anderen Parteien unterschreibe. Dem Landtagsabg. Karl Müller wird unverantwortliches Egoismus auf Kosten der Gesamtpartei vorgeworfen. Den Mitgliedern der Landtagsfraktion wird vorgeworfen, daß sie in der Parteiarbeit, z. B. für den Volkseinsatz, ihre Pflicht nicht getan hätten.

Medizinischer Lehrauftrag. Medizinrat Dr. Otto Schmidt, Amtsarzt des Polizeipräsidiums Stuttgart und Gerichtsarzt daselbst, hat den Auftrag bekommen, vom Beginn des kommenden Wintersemesters ab an der Universität Tübingen Vorlesungen über gerichtliche Medizin zu halten.

Jahrestagung des Evangel. Verbands für die weibl. Jugend. Unter der Leitung von Stadtpfarrer Riehmüller aus Ehlingen fand am Freitag und Samstag bei hartem Besuch aus allen Landesteilen die Jahrestagung des Evangel. Verbands für die weibliche Jugend Württembergs statt, der in 600 Vereinen 21.000 Mitglieder zählt. Vertreter der Oberkirchenbehörde, des Landesauschusses für Jugendpflege, des Städt. Jugendamts, sowie zahlreicher gesinnungsgewandter Verbände, u. a. des Bundes evangel. Frauen sowie der Gemeinschaften, nahmen teil. Im Mittelpunkt der Aussprachen stand ein tiefgehender Vortrag von Stadtpfarrer Lang aus Calw über das biblische Thema: „Mit Christus gestorben und auferstanden.“ Missionar Benz berichtete über die Erziehungsarbeit der von dem Verband unterhaltenen Missionsheimleiter Emma Schäfer an der Mädchenanstalt auf der Falter Missionsstation Tschoangtsch in Sibirien. Ferner fanden wertvolle Besprechungen über die in gutem Gange befindliche, von Pfarrer Schubert geleitete Verbandsarbeit statt.

Zur Ernennung von Parlamentariern zu Staatsbeamten. Der Vorstand des Vereins der württ. höheren Verwaltungsbeamten hat zu den Ernennungen von Parlamentariern zu Staatsbeamten Stellung genommen. Er bedauert lebhaft, daß diese Ernennungen trotz seiner rechtzeitig erhobenen Vorstellungen vorgenommen worden sind. Er erblickt in ihnen eine schwere Gefahr für die Zukunft des württembergischen Berufsbeamtentums das im Interesse einer sachlichen und gerechten Staatsverwaltung von parteipolitischen Einflüssen freigehalten werden sollte. Der Vorstand des Vereins hat einstimmig beschlossen, in einer näher begründeten Eingabe an das Staatsministerium gegen die Ernennungen Einspruch zu erheben.

Ausstellungsbefuch. Die „Ausstellung Amerikatische Baukunst“ erregt sich eines immer regeren Besuchs aller Kreise und zwar nicht nur der Fachleute. Durchsaus verständlich, denn jeder interessiert sich für „drüben“, wo viele seiner Verwandten eine neue Heimat, neue Arbeit und neue Existenz gefunden haben.

Einweihung auf einer Jugendherberge auf der Solitude. Auf der Solitude wurde eine neue Jugendherberge eingeweiht. Oberregierungsrat Gerhardt übergab die Räume und Oberstudienrat Eberhardt übernahm sie und dankte für ihre Ueberlassung. Der Einweihungsfeier wohnten auch Ministerialdirektor Dr. Köstler, Bürgermeister Dr. Ludwig und Professor Dr. Nägele bei.

Karlsruhe, 12. Juli. (Ueberfahren.) Am 9. Juli wurde auf dem hiesigen Rangierbahnhof der 26 Jahre alte Weichenschmied Anton Hofmann von Beersbach, Gde. Füllheim beim Ueberfahren eines Gleises von einer Lokomotive überfahren; er war sofort tot. Der Unfall ist auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

Gmünd, 11. Juli. (Südwestdeutsches Musikfest.) Am Samstag und Sonntag fand Gmünd im Zeichen des Musikfestes, 106 Musikkapellen aus Württemberg, Baden, Bayern und der Schweiz waren zusammengekommen und beteiligten sich an den Preiswettbewerbspielen, das am Samstag nachmittags seinen Anfang nahm. Abends fand ein Festkonzert statt, wobei der Gesamtmännerchor Gmünd unter Leitung von Chormeister Bauer, ferner der 1. Musikverein Gmünd unter Leitung von Musikdirektor Graupner mitwirkten. Ansprachen wurden gehalten vom Verbandspräsidenten des Südwestdeutschen Musikverbandes, Schwarzwälder-Heidenheim, vom Vertreter für den Kreis Bayern, Musikmeister Fischer aus Weihenburg, und für den Kreis

Baden Stadtverordneter Behringer-Karlruhe, vom Vorsitzenden des hiesigen Musikvereins Vollgelehrter Lippenseller, im Namen der Stadt von Gemeinderat Herzer, für das Oberamt und die Staatsregierung von Oberamtmann Parabels. Am Sonntag nachmittags bewegte sich der Festzug durch die geschmückten Straßen der Stadt. Der fast endlose Zug wurde von der reizenden Geigergruppe des Belosiped-Klubs Gmünd eröffnet. Dann kamen über 100 Vereine, zum Teil in sehr originellen Kleidungen. Leider wurde der Festzug durch das Wetter erheblich gestört. Später wurden unter der Leitung von Musikdirektor Graupner-Gmünd Rosenhöfere veranstaltet. Bei der Preisverteilung erlangte in der Kunststufe der Verein Harmonie-Karlruhe den Pokal der Stadtgemeinde Gmünd, den ersten Preis in der Oberstufe mit Primanista die Stadtkapelle Heidenheim, ohne Primanista die Stadtkapelle Schorndorf, in der Mittelstufe der Musikverein Blaubeuren und die Stadtkapelle Gmünd, in der Unterstufe der Musikverein Blädelhausen.

Wälzingen, 12. Juli. (Schwerer Unfall mit einer Straßenbahn.) In der Klingenbergerstraße kletterten einige Kinder auf die dort bereit- und übereinander liegenden Straßenbahnschienen. Plötzlich rutschte eine Schiene auf den Boden und schlug dem 4jährigen Löhrlerschen des Kolonialwarenhandlers Castnagel einen Fuß unterhalb des Knöchels ab. Das schwerverletzte Kind mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Gandelsheim, 12. Juli. (Motorradunfall.) Gestern vormittag wurde auf Markung Hohmerheim ein Motorradfahrer aus Mannheim-Sandhofen, der sich mit seiner Mutter auf der Fahrt nach Bretsch zu Verwandten befand, von einem Auto aus Mainz, das ihm vorfuhr, erfasst und gestoppt. Mutter und Sohn erlitten tiefgehende Gesichtsverletzungen.

Ulm, 11. Juli. (Vom Südwestdeutschen Kanalverein.) Am Samstag fand hier auf dem Rathaus die diesjährige Tagung des Südwestdeutschen Kanalvereins statt, der zahlreiche Vertreter aus Württemberg, Baden und Bayern, darunter Justizminister Beere für die württ. Regierung, bewohnten. (Geheimrat Stadmann wurde nicht Ehrenbürger von Ulm, es wurde nur seine Ehrung in Heilbronn erwähnt.) Die Tagung befaßte sich hauptsächlich mit der Frage der Weiterführung des Kanals über Heilbronn hinaus zunächst bis Göppingen und weiter nach Ulm, insbesondere mit den noch ungeklärten Problemen der Alibiüberquerung und der Schaffung eines Ulmer Donauhafens. In Ulm sollen ja die projektierten Großschiffahrtswege von Kehlheim, Friedrichshafen und Heilbronn her zusammenlaufen. Es wurde eine Entschließung angenommen, daß die Lösung der technischen Frage der Kanalanalisse und des Hafens eine politische Verständigung der Städte Ulm und Neuulm sowie der Regierungen der Länder Bayern und Württemberg voraussetzt, die beschleunigt gefördert werden soll. Beschlüssig der Fortsetzung des Kanalbaus bis Ulm wurde eine Entschließung angenommen auf Beschleunigung des Bauseins für die Kanalarbeiten bis Heilbronn. Der Kanalverein ist zwar grundsätzlich einverstanden, daß der Redarkanal von unten nach oben vorgetrieben wird, möchte aber, daß die Bauarbeiten an den Staustufen Oberesslingen und Nordheim fortgesetzt und vor allem auch die Hochwassererhältnisse in den Markungen Cannstatt und Müstler verbessert werden. Für die nächste Tagung des Kanalvereins ist Ehlingen vorgelesen.

Ulm, 8. Juli. (Ein letztes Zusammentreffen.) Kürzlich wurde in der Frauenstraße ein Kind von der Straßenbahn überfahren. In der gleichen Stunde schenkte die Mutter des verunglückten Kindes einem weiteren Kinde das Leben.

Mulendorf, 12. Juli. (Liebesdrama.) Bei dem gemeldeten Liebesdrama, bei dem ein 22jähriges Mädchen aus Friedrichshafen durch einen Revolverhieb schwer verletzt wurde, handelt es sich um die ledige Näherin Agathe Stopper aus Friedrichshafen. Der Täter, der sich selbst entleert hat, ist der in der Lusthütte wohnhafte Josef Eisele.

Erlangen, 12. Juli. (Mädchenhändler.) Vor einiger Zeit wurde ein junges Mädchen, das auf das Feld das Mittagessen bringen sollte, von einem geschlossenen Auto mit drei Herren trotz Widerstandes und Hilferufens zur Mitfahrt gezwungen. Durch Nachgeben einer Tür, gelang es ihr, den Gannern zu entweichen. Wahrscheinlich handelt es sich hier um die gleiche Mädchenhändlerbande, die im bayerischen und württembergischen Raum so viel von sich reden macht.

Schreinerntag in Rottweil. Rottweil, 11. Juli. Der Schreinermeisterverband für Württemberg und Hohenzollern hielt seinen 18. Verbandstag hier ab. Am Samstag war Obermeister- und Vertreterversammlung, abends eine Begrüßungsfeier unter Mitwirkung der hiesigen Vereine. Hier hielt die Begrüßungsansprache der Vorstand des Landesverbandes, Reichstagsabgeordneter Siller, ferner sprachen der Syndikus des deutschen Tischlergewerbes, Weber aus Dresden, Gewerberat Senffert aus Nürnberg, für den bayerischen und badischen Landesverband der Schreinermeister, Direktor Brönne von Stuttgart für die Einkaufsgenossenschaft und Scheffler Stuttgart-Cannstatt für den Bund der Schreinermeisterhölzer, außerdem Stadtkulttheiß Abrell und Oberamtmann Regelmann. Am Sonntag war die Hauptversammlung mit geschäftlichen Verhandlungen und Vorträgen von Direktor Dr. Eberle-Stuttgart über die südwestdeutsche Holzberufsgenossenschaft, von Reichstagsabg. Siller über Reichsverband und Handwerkskammern, von Direktor Brönne über Genossenschaftswesen. Anschließend wurden folgende Entschließungen gefaßt:

1. Der am 11. Juli 1926 in Rottweil tagende, aus allen Landesteilen sehr zahlreich besuchte 18. Verbandstag der württ. und hohenzollernischen Schreinermeister erhebt gegen die sich immer mehr erhöhenden Beitragsslasten der 103-talen Versicherungen schärfsten Einspruch. Bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage ist die zurzeit besteh-

ende Belastung schon so weitgehend, daß es dem Handwerk unmöglich wird, die geforderten Beiträge aufzubringen. Die Verammlung richtet an die südwestdeutsche Holzberufsgenossenschaft das dringende Ersuchen, bei dem Reichsverband der deutschen Holzberufsgenossenschaften dahin zu wirken, daß mit Rücksicht auf die immer mehr sich auswirkende Wirtschaftskrise Reichsrat und Reichstag veranlaßt werden, in aller kürzester Zeit die untragbaren Lasten auf ein für die Wirtschaft erträgliches Maß zurückzuführen.

2. Die vom Reichsverband des deutschen Handwerks angeordnete Einrichtung von besonderen Stellen bei den Handwerkskammern mit der Aufgabe, Beschwerden von Verbrauchern über Preise und Leistungen von Handwerkern kostenlos prüfen zu lassen, lehnen wir als eine weitere Belastung für die Handwerkskammern ab. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Handwerkskammern ihrem ureigensten Zweck, das Lehrlingswesen und die Meisterprüfungen zu regeln, ihre ganze Aufmerksamkeit schenken und alle Nebenarbeiten tunlichst unterlassen sollten.

Außerdem wurden verschiedene Anträge zum Verbandstag besprochen und erledigt. Als Ort des nächsten Verbandstags wurde Biberach bestimmt. Mittags fand die Besichtigung der Stadt und abends gefelliges Zusammensein statt. Am Sonntag nachmittags tagte der Bund der Schreinermeisterhölzer im Gefellenhaus, wobei Reichstagsabgeordneter Siller sprach und Willy Beck-Stuttgart, sowie Karl Scheffler-Cannstatt über den Stand der Bewegung berichteten. Den Abschluß der Tagung, an dem etwa 600 auswärtige Schreinermeister mit ihren Frauen teilnahmen, bildete heute Montag ein Ausflug ins Donautal.

Kleine Nachrichten aus aller Welt. Abschluß der deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen. Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen sind heute in Bern endgültig beendet worden. Es wurde auf allen Gebieten eine Einigung erzielt. Die Unterzeichnung des Vertrages ist für den 14. Juli vorgeleben.

Amerikanischer Studentenbesuch in Deutschland. An Bord des Dampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd traf eine zweite Gruppe von etwa 80 amerikanischen Studenten und Studentinnen in Bremen, als dem Ausgangspunkt einer Deutschlandreise ein.

Sport und Spiel. Heimkehr der Musterreise der Deutschen Turnerschaft aus Amerika.

Bremen, 11. Juni. Die Musterreise der Deutschen Turnerschaft kehrte Sonntag an Bord des Dampfers „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd von ihrer erfolgreichen Amerikareise heim. Die Turner wurden in Bremerhaven von ihren Bundesbrüdern und Vertretern der städt. Behörden begrüßt. Senator Thalendorf hielt die Turner im Namen des bremischen Senats willkommen. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft dankte für den herzlichen Empfang in der Heimat. Er hob in seiner Ansprache die überaus freundliche Aufnahme der Deutschen Turnerrige in allen amerikanischen Städten hervor. Die 12 Musterturner flogen nach der offiziellen Begrüßung in drei von der Luftbank besetzten Sonderflugzeugen nach Köln ab, um dort an den deutschen Kamppfveien teilzunehmen und vom Reichsfansler begrüßt zu werden.

Kadifahrer. Das Landesfest der Kadifahrer-Landesverbandes Württemberg ist dem Kadifahrerverein Reiningen übertragen worden und findet am 8. August dort statt, verbunden mit dem 2018sten Jubiläum des feststehenden Vereins.

Handel und Verkehr. Böden.

Berliner Börse vom 12. Juli. Das Geld hat an der Effektenbörse den Wert sich in Rücksicht auf die Media-Circulation in engen Grenzen und dessen banalisch in Währungsfragen. Deutsche sowie ausländische Anleihen waren nachgefragt. Im weiteren Verlaufe erwieb sich die Börse als durchaus widerstandsfähig, wenn auch die Kurse Schwankungen unterlagen. Tagesgeld 4-5,5 Prozent, Monatsgeld 5,5-6,5 Prozent, der Geldmarkt ist weiterhin flüssig. Werthebändige Anleihen wenig verändert, eher etwas höher.

Eintheater Börse vom 12. Juli. Die Woche lehrte bei diesem Geschäft in etwas schwächerer Haltung ein. Publikum und Spekulation haben keine härtere Zurückhaltung, jedoch die Umstände merklich zurückgekommen.

Getreide. Berliner Produktenbörse vom 12. Juli. Weizen märk. Juli 80, Roggen märk. 210-212, Gerste 209-212, Ha. 190-204, Hafer märk. 208-217, Mais loco Berlin 174-178, Weizenmehl 27,75-28,75, Roggenmehl 29,75-30,75, Weizenkleie 10, Roggenkleie 11,25-12,50, Hülsenfrüchten 35-40, K. Speiseerbsen 30-34, Futtererbsen 22-27, Tendenz: abnehmend.

Eintheater Landesproduktionsbörse vom 12. Juli. Ruckanbauweizen 81-82, Weizen 80, Gerste 21, Roggen 21, Hafer 20-21, Weizenmehl Spezial 0 45-46, Brotmehl 25-26, Kleie 9-10, Weizenab 7-8, Ha. neu 6,50-7,50, Ruckanbau 8-9, Ha. neu 7-8,50, Straß 1,50-2.

Wärfte. Schweinepreise. Gollingen: Weilschweine 27-28, Säuger 28 bis 30 A. - Oall: Weilschweine 25-26, Säuger 25-27 A. - Oebingen: Weilschweine 21-22 A. - Ror am See: Weilschweine 20-22 A. - Rottweil: Weilschweine 20-21 A. - Erolingen: Weilschweine 28-31, Säuger 27 A.

Calwer Wochenmarkt, 10. Juli. Es kosteten: neue Kartoffeln 10 A, Tafelbutter 2 A, Landbutter 1,80 A, Mehl 1 A, Ruckanbau 20-30 A, Brodererbsen 30-40 A, Zwiebeln 20 A, Rhabarber 15 A, Spinat 30 A, Tomaten 50-55 A, Kraut 30 A, Weizung 25 A, Aprikosen 70 A, Preislinge 80 A, Heidelbeeren 27-28 A, Johannisbeeren 35 A, Trauben 80 A, Birnle 70 A, Blaumen 50 A je das Pfund, Kohlrabi 6-10, rote Rüben 20, gelbe Rüben 15-20 A je das Büschel, Eier 12-13 A, Kopfsalat 10, Blumenkohl 20-22, Keitiche 10-15, Lauch 5, Gurken 10-20 A je das Stück. Starke Zufuhr an Auslandsware wie auch an Heidelbeeren. Bei letzteren herrscht mangelnder Absatz. Wie am letzten Mittwoch waren auch die Händler so ziemlich ausgeblieben.

Holz. Mühlberg, 10. Juli. Bei dem am 29. Juni d. J. stattgefundenen Holzverkauf erzielte man einen Durchschnittserlös von 108 Prozent für Fichten und 93 Prozent für Koryden.

Konfuzie. Janag Bodenmüller, Kaufmann in Nischtetten, Wilhelm Hildenbrand, Architekt, früher in Vitzensfeld, nunmehr in Reutenburg.

Geschäftsaufsichten: Karl Keumaler, Tabakwaren- und Schokoladenwarengeschäft in Schwenningen a. N.

Beste Nachrichten.

Noch kein Ende des Unwetters

Berlin, 13. Juli. In Würzburg ist das Hochwasser bis weit in die innere Stadtteile eingedrungen. Die Uebeschwemmungen haben bei Lohr und bei Obernburg 2 Todesopfer gefordert. 2 junge Leute wurden beim Baden von der starken Strömung fortgerissen und versanken in den reißenden Fluten.

Ein 6-facher Mörder

Berlin, 13. Juli. Der jüngst verhaftete Raubmörder Kaupen, dem 4 Morde und 90 Verabungen nachgewiesen wurden, ist im weiteren Verlauf des Verfahrens, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, durch 5 weitere Morde belastet worden. Es wurde nachgewiesen, daß Kaupen mit einem Genossen im Juni 1925 im Bauler Kreis ein Gehöft überfallen, sämtliche 5 Bewohner ermordet und das Haus in Brand gesteckt hat.

Der Schnellzug Domodossola-Mailand in großer Gefahr

Rom, 13. Juli. Der Schnellzug Domodossola-Mailand entgleiste gestern mittag, dem „Giornale d'Italia“ zufolge,

am Lago Maggiore in der Nähe von Arona. Der Zug fuhr etwa 400 Meter mit 70 Kilometer Geschwindigkeit a u f e rhalb des Gleises und drohte den Abhang hinabzufürzen. Der Reisenden bemächtigte sich eine Panik. Dem Lokomotivführer gelang es jedoch, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen und eine Katastrophe zu verhüten.

Grundsteinlegung eines italienischen Siegesdenkmals in Bozen

Rom, 13. Juli. Bei der gestern vormittag in Bozen anlässlich der Eröffnung des 6. Kongresses der italienischen Kriegsinvaliden erfolgten Grundsteinlegung zu einem italienischen Siegesdenkmal hielt Unterrichtsminister Fedele in Gegenwart des Königs eine Rede, worin er das künftige Denkmal als Zeichen des unerschütterlichen Willens Italiens feierte, das von der Sicherheit seiner Grenzen überzeugt sei. Unser Geist, führte er u. a. aus, dem das lateinische Gefühl für Recht und Billigkeit innewohnt, wird nicht verdunkelt durch trübe Träume, worin andere schon Hermann den Cheruster gesehen haben wollen, wie er die Legionen Roms schlägt. Niemand kann uns ohne offenes Uebelwollen kulturwidrige Absichten zuschreiben. Rom ist im vollen Bewußtsein seiner Rechte und seiner Mission

zwischen den alten und den neuen Völkern Europas voller Achtung für jede Kultur und für jede Tradition. Innerhalb der Grenzen, in denen sich die römischen Adler niedergelassen haben, müssen sich aber alle dem gerechten Gesetz beugen, das die Siegel der Tradition und der Geschichte, der Kraft und des Rechtes trägt. — Nach der Einmauerung der Urkunde begab sich der König in Begleitung des Senatspräsidenten Tittoni und des Kammerpräsidenten Calertano in die Unterpräfektur, wo ihn Abgeordnete der Bürgerschaft begrüßten. Nach dem Vorbeimarsch eines Festzuges mit Abordnungen der Kriegsinvaliden, der Kriegsteilnehmer und der patriotischen Organisationen trat der König, der vormittags eingetroffen war, in der Mittagsstunde wieder die Rückreise nach Rom an.

Wahrscheinliches Wetter für Mittwoch

Die Luftdruckverteilung ist sehr ungleich und läßt noch keine beständige Witterung in Aussicht nehmen. Für Mittwoch ist immer noch zeitweilig und auch vereinzelt regnerisches Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Neuweiler.

Marktanzeige.



Zu dem am Donnerstag, den 15. Juli ds. Js. hier stattfindenden

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ladet zu zahlreichem Besuch ein der Gemeinderat.

Altensteig.

Dankfagung.

Allen denen, welche während der langen Leidenszeit meiner lieben Gattin ihr so viele Liebe und Teilnahme erwiesen haben, für den Gang zur letzten Ruhestätte, Herrn Prediger Wötcher für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Sängern und dem Posaunenchor der Methodistin-Kapelle sage ich meinen herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte: Hornberger, Schuhmacher.

Altensteig.

Bremfenöl (Stinköl)

in verschiedenen Flaschengrößen

Fliegenfänger

empfiehlt billigt

Ehr. Burghard jr.

Morgen Mittwoch früh von 7 Uhr ab habe ich in meiner Stallung im Gasthaus „zur Traube“ in Altensteig einen Transport



schöne hochtrachtige Kalbinnen und Kühe

sowie junge gewöhnliche

Milchkühe

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundl. einladet

Mag Zündorfer, Rezingen.

Der Sport-Bericht

ist in seiner neuesten Ausgabe jeweils zu haben in der W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.

Landw. Bezugs- u. Abgabgenossenschaft

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Altensteig, Nagold und Umgebung.

Freisch eingetroffen:

Schwefelsaur. Ammoniak

zu wesentlich ermäßigten Preisen. Geschäftsstelle.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt Eugen Schaupp, Stuttgart Berg

empfiehlt sich im Färben und Reinigen: von Herren- und Damengarderoben: Mäßige Preise: Prompte Bedienung. Annahmestelle in Altensteig bei Lydia Schaupp, Marktplatz.

Packpapier

in Rollen und Bogen weisses Einwickelpapier für Abreisapparate in allen Breiten

Rollen-Papier

zu Zelchenzwecken für Möbelfabriken empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Altensteig. Freundliches, ehrliches Mädchen

gesucht für Haushalt und Bedienung, demselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Gasthof zum Bahnhof.

Ein Paar fast neue Schnürschuhe

Größe 46, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Am 10. ds. Monats junger Wolfshund zugekommen.

Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei Wilh. Brenner, Walddorf.

Ein im Betrieb befindliches Sägewerk

oder sonstig. ff. Fabrik auch en gros Handel, bei 15-20000 Mk. sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Simmersfeld. 1 Paar schöne, stärkere Säuer-schweine verkauft Gluthner, Straßewart. Familien-Nachrichten. Gestorbene: Neuenbürg: Gertrud Boepple geb. Zeltmann, Gattin des Dr. Julius Boepple, im Krankenhaus in Pforzheim, 26 Jahre.

Der am Bahnhof in Altensteig befindliche Verkaufsstand

ist zu verkaufen er kann unter Umständen auch nach jedem anderen Platz verlegt werden. Derselbe bietet tüchtigen Leuten Lebenseristenz. Angebote unter DI 13 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 15. Juli 1926 im Gasthof zum Ochsen in Rohrdorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Otto Albert Knöller Tochter des Michael Schlecht Sohn des Joh. Gg. Knöller, Amis- und Polizeibdien., Rohrdorf. Christine Schlecht Tochter des Michael Schlecht Schuhmachermeister Ettmannsweiler. Kirchgang 1/2 12 Uhr in Rohrdorf.

Jeden Dienstag neu!

Münchener Illustrierte Presse

Die große aktuelle Wochenschau in Wort und Bild Reichhaltiger Unterhaltungsteil Spannende Romane Witz- und Rätsel-Gabe

Einzelnummer 20 Pfennig zu beziehen durch den Zeitchriftenhandel des In- und Auslandes Abonnementsbestellungen (vierteljährl. M. 2.40) durch die Filialen der Münchener Neuesten Nachrichten und Münchener Illustrierten Presse, die Postanstalten und den Verlag der beiden Blätter Knorr & Hirth, G. m. b. H., München Sendlingerstraße 80

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

